

# SCHANZEN-NOSTALGIKER TRAFEN SICH IM RIETHÜSLI DIE HELDEN VON EINST UND IHRE FANS

Cecchinatos posieren für den Tagblatt-Fotografen



Diesen Winter hätte die Riethüsli-Schanze ihren 80. Geburtstag gefeiert – wenn es sie denn noch gäbe. Was es aber noch gibt, sind die «tollkühnen Männer auf fliegenden Skis», welche die Schanze bezwangen – und ein paar (vorwiegend weibliche) Fans dieser wilden Burschen. Auf Initiative des Quartiermagazins trafen sie sich am 23. Januar, insgesamt gegen 50 Personen, um in der Vergangenheit zu schwelgen. Die meisten unter ihnen hatten die Riethüsli-Schanze und die spektakulären Skispringen noch selber erlebt oder deren Geschichte

gar geprägt: Wie das legendäre Skispringer-Gebrüdertrio **Mario, Marco und Toni Cecchinato**, alle in Begleitung ihrer Gattinnen, die von den ersten heimlichen Sprüngen erzählten.

Besonders interessierter Zuhörer war der ehemalige Stadtarchivar **Ernst Ziegler**. Mit einem Artikel in der Quartierzeitung im November 2008 über die Geschichte der beinahe in Vergessenheit geratenen Schanze hatte er die Nostalgiewelle ausgelöst. Und Tagblatt-Stadtredaktor **Josef Osterwalder**, der unter dem Titel «Sprung in die Vergangenheit» über den Anlass berichtete.

Unter ortskundiger Führung von **Noldi Duttweiler** (der sich, wie er ehrlich zugab, selber nie über die Schanze getraut hatte) machten die rüstigen Helden und ihre Bewunderer einen Lokaltermin am Standort der ehemaligen Schanze. Danach ergötzten sie sich an der von ihm und **Erich Gmünder** zusammengestellten historischen Bilderschau und wurden von **Madeleine Duttweiler** und ihren Helferinnen mit Kaffee, Kuchen, Snacks und einem Gläschen Wein verwöhnt. Die Ehrengäste sowie die Hauptbeteiligten durften zur Erinnerung ein originalgetreues Faksimile des Nachtspringen-Plakats von anno 1954 nach Hause nehmen.



*Noldi Duttweiler und Ernst Inhelder, Kameramann des Schweizer Fernsehens, der weit der Schanze, im Restaurant Liebegg, aufgewachsen ist*



Stadtführerin Maria Hufenus und  
Stadredaktor Josef Osterwalder



Stelldichein der einstigen Helden: (von links) Turi Albert, Toni Cecchinato,  
Hans Inhelder, Marco Cecchinato, Toni Cecchinato, Erich Vonlanthen



Der Besitzer des Originals, **Erich Vonlanthen**, selber ein ehemaliger Springer, berichtete über dessen verschlungene Wege zurück ins Quartier. Unter den Besuchern gab's neben dem erwähnten Erich Vonlanthen einige weitere ältere oder ehemalige Riethüsler, die die ersten Sprünge meistens heimlich gewagt hatten, wie **Hans Inhelder**, **Turi Albert** oder **Lui Fiabane**, der sich als Göttibueb des legendären Wildhauser Skispringers **Niklaus Stump** outete. Die Zeitungsvorschau hatte auch den Rotmöntler **Alfred Sager** angelockt, der als Jugendlischer auf einem Kuraufenthalt in Davos auf den Geschmack gekommen war. Ein bisschen Rennatmosphäre brachten die Original-Sprunglatten von anno dazumal (Stifter: Toni Cecchinato) und heute (**Lucas Vonlanthen**, Sohn von Erich Vonlanthen) in den vollen Riethüsli-Treff.

